

Mittsommerfest in Dalarna

Schwedischer Sommer an Orsa- und Siliansee

Text und Fotos Frank Hoffmann

Still und glasklar liegt der Orsa-See vor uns, umgeben von Wäldern und Bergen. Wir befinden uns in Mittelschweden, genauer gesagt in der malerischen Provinz Dalarna nördlich des mächtigen und bekannteren Silian-Sees.

Wenn man sich den fröhlichen schwedischen Sommer vorstellt, denkt man unwillkürlich an diese Gegend mit ihren bunten Volksfesten, den noch heute oft getragenen historischen Trachten, Sitten und Gebräuchen. Besonders zeigt sich dies im Juni und Juli, wo es hier weit südlich des Polarkreises selbst in der Nacht nicht mehr richtig dunkel wird.

Hier schlägt das Herz Schwedens und man sagt, wenn sich zwei Leute aus Dalarna treffen, spielen drei davon Geige. An Festtagen gehören die prachtvollen Kirchenboote noch immer zum Silian- und Orsa-See, mit denen die Bauern aus den umliegenden Dörfern zum Gottesdienst rudern.

Außer in den wenigen kleinen Städten dieser Gegend, wie z.B. in Mora oder Orsa, lebt man hier auf dem Land. Überall findet man weit in der malerischen Landschaft verstreut kleine rot-weiße Gehöfte, wie im 19. Jh. aus Holz errichtet. Oft wie aus einem Märchen wirken diese kleinen idyllischen Bauernhöfe in der Landschaft zwischen Seen, Wäldern und Wiesen.

Für den Einkauf oder den Besuch beim Nachbarn steht standesgemäß der legendäre Volvo – meist ein Kombi – in der Scheune. Da und dort vertraut man auch schon auf den einen oder anderen Japaner.

Bären und Wölfe

Von unserem Ferienquartier am Orsa-See unternehmen wir Ausflüge in die wilde Natur Dalarnas. Nach etwa einer Stunde Fahrt erreichen wir den Bärenpark Grönklitt. Das gewaltige Waldareal mit 80000 qm wurde mit einem stabilen Stahlzaun abgesichert. Nur von Aussichtstürmen außerhalb des Geländes oder bei einer Wanderung entlang der Einzäunung kann man die nordischen Braunbären beobachten. Ausgerüstet mit Ferngläsern folgen wir stundenlang dem Treiben der Petze in dieser Wildnis. Die auch hier lebenden Wölfe halten sich meist in Deckung und Abstand zu ihren stärkeren Nachbarn. Über Videokameras können die



Urlauber des nahen Wintersportgebietes die Bären sogar während ihres Winterschlafs in ihren Höhlen auf dem Zimmer-TV beobachten.

Schwedens stärkster Kaffee ...

Noch zwei Fahrstunden nördlicher, etwas abseits von Älvdalen kämpft sich unser Fahrzeug auf einer Schotterpiste Kilometer um Kilometer durch die endlosen Wälder. Hier beobachten uns höchstens noch Füchse und Elche. Endlich ist das Ziel unserer heutigen Tour erreicht: Die Wildnis von Nardalen. An einem idyllischen Waldsee finden wir das Blockhaus mit Schwedens bärenstärkstem Kaffee. Hier in der Hütte inmitten des nordischen Urwaldes treffen sich Jäger und Abenteurer. Die burschikose Wirtin, die die Herberge seit Jahrzehnten bewirtschaftet, hat immer eine Suppe auf dem Feuer oder bereitet blitzschnell ein paar Eier mit Speck. Brot und Butter finden wir am Kamin, wo auch der Kaffee auf dem Feuer steht und von Minute zu Minute immer stärker in seiner Blechkanne einbrennt.

Ein paar Jäger erzählen uns, sie wollten nach mehreren Tagen in ihrer Jagdhütte, wo sie den Urlaub verbringen, hier mal was Anständiges essen. Seit Tagen ernähre man sich fast ausschließlich von Alkoholischem. An

den Bierfahnen können wir es schnuppern. Man trainiere schon mal fürs Mittsommerfest, bemerkten sie augenzwinkernd.

Die Pferdchen aus Nusäs

Ein anderer Ausflug führt uns über Mora, wo Orsa- und Silian-See ineinander übergehen, ins Dörfchen Nusäs. Von hier kommen die berühmten Dala-Pferdchen, geschnitzt und meist rot bemalt. In den Werkstätten sind Gäste gerne gesehen und wir dürfen bestaunen, wie aus einem groben Stück Holz die kleinen Kunstwerke entstehen. Aus diesem Zeitvertreib für lange Winterabende hat sich eine richtige kleine Industrie entwickelt und die bunten Pferdchen gehen heutzutage von hier aus in alle Welt. In Rättvik, etwas weiter südlich am Silian-See, existiert sogar ein ganzes Handwerkerdorf, wo man den Künstlern und Handwerkern über die Schulter schauen darf.

Wikinger und Weihnachtsmann

Auch die Wikinger waren hier mal zu Hause. Und solange sie in der Heimat verweilten, waren sie ja auch ganz brave Bauern und Häuslebauer. Nur wenn sie dann ab und zu

mit ihren gefürchteten Drachenbooten aus ihrer skandinavischen Heimat in die weite Welt aufbrachen, kam plötzlich der Barbar zum Vorschein und sie wüteten wie die Berserker.

Aber auch Handelsniederlassungen gründeten sie bis weit nach Rußland hinein an der Wolga. Auch zogen sie aus ihrer angestammten Heimat in Dänemark, Norwegen und Schweden bis nach Island und Grönland, um dort ein bäuerliches Leben in den grünen Tälern am Rande der Gletscher zu führen. Bis nach Nordamerika gelangten sie, Jahrhunderte vor Christoph Kolumbus.

Inmitten des glitzernden Silan-Sees befand sich dereinst auf Sollerön ein Zentrum dieser wilden Nordmänner.

Bei Gsunda, gegenüber der Wikingerinsel Sollerön, ist der Besuch des Weihnachtsmannes im Tomteland das ganze Jahr möglich – denn hier wohnt er ja. Im Freizeitpark Tomteland ist immer Weihnachten. Christbaumschmuck ist im Shop selbst im Juni der große Renner und Weihnachtsmusik klingt aus allen Winkeln.

Reigen und Fidelmusik

Doch wir sind hauptsächlich hier um das Mittsommerfest, das an den Seen besonders farbenprächtig gefeiert wird, zu erleben. Bis in die Nachmittagstunden ist in den kleinen Gemeinden und in den Städtchen Mora und Orsa von den Feierlichkeiten nichts zu sehen und wir befürchten schon, uns im Datum geirrt zu haben. Doch plötzlich am späten Nachmittag erklingt an vielen Stellen Fidelmusik und das Mittsommerfest legt los. Am schönsten gefielen uns die Feierlichkeiten in Bonäs Bydegård, einem kleinen Ort mit grasgedeckten Blockhäusern am Westufer des Orsa-Sees. Hier feiert man noch in den typischen Trachten, und sobald der »Maibaum« von kräftigen jungen Männern unter lautstarker Anfeuerung des Publikums errichtet ist, beginnt der Tanz. Groß und Klein nimmt sich bei den Händen und der lustige Reigen um den geschmückten Mast beginnt.

Gegessen und besonders getrunken wird später am Abend eher zu Hause im privaten Kreis. Nur wenige Schweden, mit Ausnahme der Kinder, begehen den nächsten Tag ohne einen ordentlichen Kater. Auch wir verbringen den Abend mit einer guten Flasche und frisch gegrilltem Lachs am Ufer des Orsa-Sees, an dem die Sonne heute überhaupt nicht untergehen möchte.

